

Rechtsschutz auch von dem in Anspruch genommen werden kann, der sich nach Meinung der staatstragenden Kräfte der DDR aus der sozialistischen Gesellschafts- und Staatsordnung ausgeschlossen hat. Die Frage wird freilich nur selten akut werden, weil ein Bürger der DDR, der sich außerhalb der DDR aufhält und sich auch innerlich von der DDR gelöst hat, kaum versuchen wird, den Rechtsschutz durch Organe der DDR in Anspruch zu nehmen. Immerhin ist ein solcher Fall denkbar. Erkenntnisse dazu liegen jedoch nicht vor.

6 3. Der Anspruch besteht bei jedem Aufenthalt außerhalb der DDR — die Verfassung vermeidet den Begriff »Ausland«. Deshalb ist er auch gegeben, wenn sich ein Bürger der DDR in der Bundesrepublik Deutschland aufhält. Die Frage der »besonderen innerdeutschen Beziehungen« bleibt damit ausgeklammert.

7 4. Der Rechtsschutz bezieht sich auf die Person des Bürgers und sein Vermögen.

8 5. Die Organe der DDR, die den Rechtsschutz außerhalb der DDR zu gewähren haben, sind die konsularischen Vertretungen der DDR in anderen Staaten. Es sind diese: Generalkonsulate, Konsulate, Vizekonsulate sowie Konsularagenturen (§ 9 Abs. 1 Konsulargesetz¹). »Die konsularische Tätigkeit beinhaltet die Vertretung und den Schutz der Rechte und Interessen der Deutschen Demokratischen Republik, ihrer Bürger und juristischen Personen im Empfangsstaat,« heißt es in § 1 Abs. 2 a.a.O. Das Konsulargesetz regelt im einzelnen die Funktionen der konsularischen Amtspersonen zur Unterstützung von Bürgern und juristischen Personen der DDR (§§ 12—21 a.a.O.).

Mit zahlreichen Staaten hat die DDR Abkommen abgeschlossen, die die wechselseitige Errichtung von konsularischen Vertretungen regeln (Konsularverträge²).

1 Gesetz über die konsularische Tätigkeit der Auslandsvertretungen der Deutschen Demokratischen Republik - Konsulargesetz - vom 21. 12. 1979 (GBl. I S. 464).

2 So mit der Volksrepublik Albanien vom 11. 1. 1959 (GBl. I S. 290), mit der Volksrepublik China vom 27. 1. 1959 (GBl. I S. 266), mit der Demokratischen Republik Vietnam vom 9. 10. 1959 (GBl. I S. 871), mit der Koreanischen Volksdemokratischen Republik vom 3.-6. 1960 (GBl. I S. 461), mit der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien vom 12. 2. 1964 (GBl. I S. 88), mit der Republik Kuba vom 27. 10. 1969 (GBl. 1970 I, S. 76), mit der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken vom 3. 9. 1971 (GBl. 1972 I, S. 1), mit der Volksrepublik Polen vom 25. 2. 1972 (GBl. I S. 173), mit der Volksrepublik Bulgarien vom 1.6. 1972 (GBl. I S. 159), mit der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik vom 22.6. 1972 (GBl. I S. 203), mit der Ungarischen Volksrepublik vom 28.6. 1972 (GBl. I S. 187), mit der Sozialistischen Republik Rumänien vom 15. 11. 1972 (GBl. 1973 II, S. 69), mit der Mongolischen Volksrepublik vom 12. 10. 1973 (GBl. 1974 II, S. 10), mit der Republik Österreich vom 26. 3. 1975 (GBl. II S. 126), mit der Republik Finnland vom 28. 4. 1975 (GBl. II S. 134), mit der Republik Guinea vom 11. 12. 1975 (GBl. 1976 II, S. 194), mit der Republik Indien vom 12. 12. 1975 (GBl. 1976 II, S. 162), mit dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland vom 4. 5. 1976 (GBl. II S. 176), mit der Republik Zypern vom 2. 11. 1976 (GBl. 1977 II, S. 213), mit der Republik Guinea-Bissau vom 17. 11. 1976 (GBl. 1977 II, S. 227), mit der Volksrepublik Mocambique vom 13. 12. 1976 (GBl. 1977 II, S. 240), mit der Volksdemokratischen Republik Jemen vom 21. 3. 1977 (GBl. 1978 II, S. 18), mit den Vereinigten Mexikanischen Staaten vom 30. 5. 1977 (GBl. 1978 II, S. 26), mit der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik vom 11. 12. 1977 (GBl. 1978 II, S. 70), mit dem Sozialistischen Äthiopien vom 6. 3. 1978 (GBl. 1979 II, S. 2), mit der Volksrepublik Benin vom 14. 6. 1978